



# Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 120. Jahrgang, Nr. 192

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66  
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



### JUGEND-EXTRA

#### Schön oder unangenehm?

Eine Broschüre über die Sexualität, sexuelle Krankheiten und die Möglichkeit der Verhütung. Näheres auf Seite 9



### TOURISMUS

#### Abenteuer in Tirol

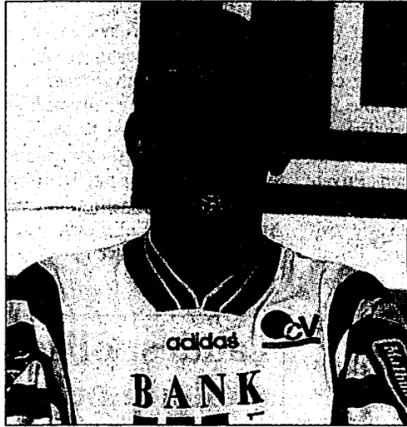
Die Wildtiere der Alpen in freier Natur beobachten: Wildlife Expeditions Tirol macht es möglich. Seite 12

## TAGESSCHAU

### Ist Versorgungssicherheit gewährleistet?

Die Auseinandersetzungen im Nahen Osten könnten zu politischen und wirtschaftlichen Krisen führen. Die Ölkrise von 1973 ist noch vielen in Erinnerung. Wie steht es im Fall eines Konflikts mit der Versorgungssicherheit in Liechtenstein? Wirtschaftsminister Michael Ritter gab sich gestern am Pressegespräch gelassen: Die Abhängigkeit von Erdöl sei mit dem Aufbau der Erdgasversorgung wesentlich zurückgegangen. Zudem sei der Ölmarkt im Nahen Osten nicht mehr so wichtig für den Weltmarkt wie in den siebziger Jahren. Vorerst soll das Tanklager im Schaaner Forst nicht mehr aufgebaut werden. Liechtenstein profitiert auch, wie der Wirtschaftsminister ausführte, von der Pflichtlagerhaltung in der Schweiz.

### Europacup-Rückspiel des FCV



Der FC Vaduz spielt morgen im Cupsieger-Cup in Schweden gegen Helsingborgs IF. Das Hinspiel in Vaduz entschieden die Skandinavier mit 0:2 für sich. Sie werden sich morgen das Weiterkommen in die nächste Runde nicht mehr nehmen lassen. Mit der selben kämpferischen Leistung wie im ersten Spiel kann aber der Liechtensteiner Cupsieger auch auswärts wiederum ein achtbares Resultat erreichen. Der Ex-Nationalalliga B-Spieler (Baden) und neuer Vaduz-Libero Bossi (Bild) ist ein Garant für eine gute Abwehrleistung. Seite 15

### Stellenvermittlung auf hohem Niveau

Das in Buchs domizilierte Unternehmen jobforum Personal & Selection AG bietet den Unternehmen im Rheintal und auch im Fürstentum Liechtenstein seit 1992 eine breite Dienstleistungspalette im Personalbereich für die verschiedenen Branchen. Seite 6

### Von Louisiana Red bis Papa Bue

18 Jazzformationen und -interpretinnen sowie -interpreten aus zwölf Ländern sind am 7. Internationalen Dixie- und Jazzfestival Sargans vom kommenden Wochenende zu sehen und zu hören. An drei Tagen, vom 28. bis 30. August, treten die Beteiligten im historischen Städtchen auf fünf Bühnen auf. Mehr auf Seite 7

## Initiative im Kreuzfeuer

Heftige Reaktion der VU-Regierung auf die FBPL-Krankenkassen-Initiative

**Erwartungsgemäss stösst die FBPL-Volksinitiative, die Entlastungen für wirtschaftlich weniger gut gestellte Bevölkerungsgruppen in der Krankenversicherung bringen soll, bei der VU-Regierung auf Ablehnung. Ebenso können sich Regierungschef Mario Frick und Regierungschef-Stellvertreter Michael Ritter gemäss ihren Aussagen am gestrigen Pressegespräch nicht vorstellen, zur Finanzierung die Mehreinnahmen aus der Mehrwertsteuer zu verwenden.**

«Die Regierung lehnt die FBPL-Volksinitiative klar ab», betonte Sozial- und Wirtschaftsminister Michael Ritter, denn der Vorschlag sei zu simpel, überdies unsozial, ungerecht und verschwenderisch. Die FBPL hatte am Montagabend – wie bereits berichtet – eine Volksinitiative angekündigt, um Entlastungen bei den Krankenkassen-Prämien für bestimmte Personengruppen zu erreichen.

#### Entlastungen

Familien mit Kindern sollten

durch die Übernahme der Krankenkassen-Prämien für die Kinder durch den Staat eine wirtschaftliche Entlastung erfahren. Der FBPL-Vorschlag sieht ferner vor, dass die Erziehungsarbeit in der Familie der Erwerbsarbeit gleichgestellt wird, indem das Land in Zukunft die Hälfte der Krankenkassen-Prämien für jenen Partner übernehmen soll, der sich der Kindererziehung in der Familie widmet. Entlastet werden sollen auch die Arbeitslosen, deren Krankenkassen-Prämien zur Hälfte vom Staat getragen werden sollen. Die Attraktivität der Teilzeitarbeit versucht die FBPL-Initiative zu steigern, indem die Arbeitgeber für Teilzeitarbeiter künftig nicht mehr die Hälfte der Beiträge für die obligatorische Krankenpflege- und Krankengeldversicherung übernehmen müssen, sondern nur noch den Anteil des tatsächlichen Arbeitseinsatzes.

#### Sofortmassnahmen

Die in diesen Vorschlägen der FBPL-Initiative enthaltenen Entlastungen verschiedener Personengruppen wurden vom Sozialminister mit dem Argument auf die Seite geschoben, viele würden damit Geld

erhalten, das sie gar nicht benötigen. Mit Verwunderung habe er auch zur Kenntnis genommen, meinte Michael Ritter, dass die FBPL gar keine Reform wolle, sondern nur Sofortmassnahmen zur Entlastung der Familienbudgets. Ohne nähere Angaben zu machen, prognostizierte der Sozialminister weit höhere Kosten als die von der FBPL errechneten 17 Millionen, wenn die Initiative umgesetzt würde. Kritik übte er an der Initiative, dass ein Export ins Ausland erfolgen könnte, indem sich zunehmend Grenzgänger in grosser Zahl in Liechtenstein gegen Krankheit versichern könnten.

#### «Geldverschwendung»

Gemeinsam mit Regierungschef Mario Frick prägte der sichtlich nervöse Sozialminister Michael Ritter am Pressegespräch den Begriff «Geldverschwender-Initiative» und hob die Bestrebungen der Regierung hervor, eine Reform des Gesundheitswesens in die Wege zu leiten. Ungeachtet der Tatsache, dass von Kostenexplosion im Gesundheitswesen schon seit vielen Jahren die Rede ist, wies er auf die im vergangenen Jahr vorgenomme-

ne Erarbeitung von Grundlagen hin. Allerdings gab der Regierungschef-Stellvertreter auch zu verstehen, dass die VU nicht einfach alle Vorschläge ablehne, sondern in einem Reformpaket eine Reihe von Massnahmen wie Wohnbeihilfen und höhere Ergänzungsleistungen vorsehe, die gesamthaft den Staat etliche Millionen kosten.

#### Drohungen

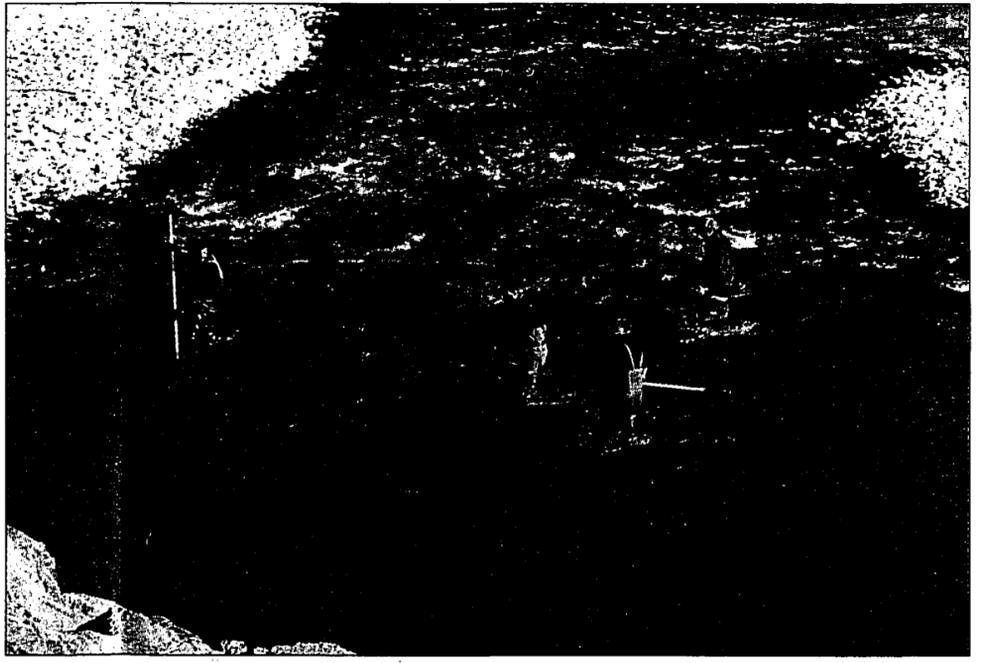
Der von der FBPL vorgeschlagene Finanzierung der Kostensenkungen bei den Krankenkassen durch die Mehreinnahmen aus der erhöhten Mehrwertsteuer erteilte Regierungschef Mario Frick eine Absage. Die gute finanzielle Lage des Staates erlaube eine vorzeitige Verwirklichung von Projekten wie das zweite Schulzentrum Unterland, meinte er und drohte, dass bei einer Umsetzung der FBPL-Initiative diese Mittel nicht mehr zur Verfügung stünden. In Übereinstimmung mit den FBPL-Forderungen der letzten Jahre unterstrich der Regierungschef freilich, dass der Staat auch in guten Zeiten sparen sollte.

Günther Meier

Mehr darüber auf Seite 3.

### Weshalb sind Fische krank?

*Trotz aufwendiger Untersuchungen sind die Ursachen für die chronischen Leber- und Nierenschäden bei Fischen im Rheintal weiterhin unbekannt. Befallen sind sowohl Bach- wie auch Regenbogenforellen. Einzig Fische, die in Trinkwasser gehalten wurden, zeigten keine Schädigungen. Nun soll den Ursachen gesamtschweizerisch und koordiniert nachgegangen werden. Dies ist das Ergebnis von Untersuchungen, die seit Sommer 1997 an insgesamt elf Gewässerabschnitten im Kanton St. Gallen, im Fürstentum Liechtenstein sowie am Rhein durchgeführt wurden. Aus Kapazitätsgründen waren die Untersuchungen vorerst auf das Gebiet im Raum Balzers-Wartau-Sargans begrenzt worden. Nun sollen gesamtschweizerisch weitere Untersuchungen durchgeführt werden. Seite 5*



### Einigung steht bevor

Holocaust-Opfer einigen sich mit Versicherungen

NEW YORK/WINTERTHUR: Die grossen europäischen Versicherungen, darunter die Winterthur und die Basler, stehen in der Frage von Entschädigungen für Holocaust-Opfer offenbar unmittelbar vor einer Einigung.

Die grossen europäischen Versicherungen haben sich nach einem Bericht der «Süddeutschen Zeitung» mit Vertretern jüdischer Organisationen und der US-Versicherungsaufsicht in der Frage von Entschädigungen für Holocaust-Opfer auf eine Absichtser-

klärung (Memorandum of Understanding) verständigt. Dem Erstunterzeichner Zürich Versicherung sollen die französische Axa und die deutsche Allianz folgen. Vermutlich schlossen sich auch die italienische Generali sowie die Basler und Winterthur der Übereinkunft an. Das Memorandum of Understanding sehe die Einrichtung eines humanitären Fonds sowie einer internationalen Kommission vor, die mit Vertretern der jüdischen Organisationen, der US-Versicherungsaufsicht und der Versicherungsgesellschaften besetzt ist.

### Bergsteiger verunfallt

Toter am Grand-Combin

BAGNES: Am Grand-Combin in den Walliser Alpen sind drei Bergsteiger ums Leben gekommen. Die Leichen eines italienischen Bergführers und seiner beiden deutschen Gäste wurden am Dienstag vormittag geborgen, wie die Walliser Kantonspolizei mitteilte.

Nach den ersten Ermittlungen befanden sich die drei Alpinisten am Montag auf dem Abstieg vom Grand-Combin. Die Seilschaft stürzte aus noch unbekanntem Grund rund 80 Meter einen Abhang hinun-

ter und blieb in einem Gletscherspalt in der Nähe des «Plateau du Déjeuner» auf 3400 Metern über Meer hängen. Der Hüttenwart schlug Alarm, nachdem die drei Berggänger am Abend nicht in die Panossière-Hütte zurückgekehrt waren. Auf einem Suchflug der Air Glacier fand die Rettungsmannschaft die Verunglückten. Der zuständige Untersuchungsrichter des Unterwallis hat eine Untersuchung eingeleitet. Mit diesem Unfall erhöht sich die Zahl der Bergtoten seit Juni dieses Jahres auf mindestens 40.

#### REKLAME

**A**nders **A**ls **A**lle **A**nderen  
**Reparaturen aller Marken**  
**NEGELE Automobile Triesen**  
Tel. 075/392 45 80